



Luzerner KIRCHENSCHIFF

März 2026 / Nr. 3

Das Informationsmagazin der katholischen Kirche im Kanton Luzern

ENGAGIERT 2

Verwurzelt wachsen (3)

Die kleine Kirchgemeinde Geiss renoviert ihr Pfarrhaus. Es gelingt, weil das Projekt Perspektiven für die Gemeinschaft eröffnet.

MOTIVIERT 3

Synode still gewählt

Das Kirchenparlament ist für die Amtsdauer 2026 bis 2030 still gewählt worden. Zu den 71 bisherigen Mitgliedern stossen 29 neue.

ALARMIERT 5

117 mal aufgeboten

Die Blaulichtorganisationen ziehen sie bei, letztes Jahr waren sie so oft im Einsatz wie noch nie: die Teams von Notfallseelsorge/Care Team.

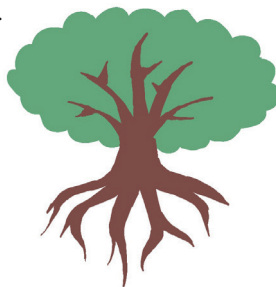
KONSTITUIERT 8

Kirchenräte neu bestellt

72 der 80 Kirchgemeinden wählten Anfang Februar ihre Behörden neu. Dank fünf Bisherigen kam es überall zu stillen Wahlen.



Bild: Pascal Hocher



Verwurzelt wachsen | Die katholische Kirche im Kanton Luzern lebt unter diesem Motto 2026 und 2027 einen ihrer Leitsätze: «Wir tragen Sorge zum materiellen und immateriellen Kulturerbe.»
lukath.ch/verwurzelt-wachsen

Kulturerbe – kirchliche Gebäude

VERWURZELT WACHSEN (3)

DAS PFARRHAUS VERBINDET DAS GANZE DORF

Die Renovation des Pfarrhauses Geiss kostet fast sieben Mal mehr als die Kirchgemeinde jährlich an Steuern einnimmt. Doch die rund 360 Kirchenmitglieder stemmen das Projekt vereint. Nicht weil sie frommer sind als anderswo, sondern weil ihnen die Gemeinschaft wichtig ist.

Gegen 1,2 Millionen Franken sind für die Pfarrhausrenovations veranschlagt. Am 19. Mai wird an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung über einen Baukredit von 300 000 Franken abgestimmt, den die Kirchgemeinde noch aufnehmen muss. Kirchmeister Philipp Willi ist zuversichtlich, dass Geiss, zweitkleinste Kirchgemeinde im Kanton, bald bauen kann. «Wir nehmen zwar nur gut 170 000 Franken pro Jahr an Steuern ein, haben aber keine Schulden und sogar ein bescheidenes Vermögen», sagt er.

STOLZ UND VERANTWORTUNG

Bemerkenswert: Schon 530 000 Franken hat die Kirchgemeinde an Spenden zusammengetragen. Organisationen und Stiftungen anschreiben, Bettelbriefe verschicken, Kontakte knüpfen: Dafür sind Marlis Roos und Pia Albisser verantwortlich. Roos, 1964 geboren und zeitlebens in Geiss wohnhaft, kennt fast jede Familie im Dorf. «Wir sind stolz auf unser Pfarrhaus und sehen uns zugleich in der Verantwortung, es zu erhalten», sagt sie. «Es war vor uns da und wird nach uns noch da sein. Unsere Generation steht dafür in der Pflicht.»

Tatsächlich geht das Geisser Pfarrhaus in seinem Kern auf das 17. Jahrhundert zurück. Es ist national geschützt; mit der Kirche, dem Speicher und dem Gasthof Ochsen ist es zudem im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder aufgeführt. Dies löst zwar hohe Beiträge der Denkmalpflege aus, verpflichtet aber auch. Will heissen: Abreissen oder verkaufen ginge gar nicht. Und das Bistum verlangt, dass eine Wohnung bestehen bleiben muss, in die ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin einziehen könnte. Roos schmunzelt. Sie erinnert sich an die Zeiten von Pfarrer Anton Frey, Köchin Elise Muri und Hund Zampi. Als Kind klopfte sie nach einer Metzgete jeweils mit Würsten und Most an die Pfarrhaustür. Seit 30 Jahren wird das Haus nicht mehr seelsorgerisch genutzt. Die Wohnung ist vermietet.

RAUM FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Im Untergeschoss kehrt nach der Renovation nun aber neues Leben ein. Geplant ist ein Gemeinschaftsraum für etwa 20 Personen, der dem ganzen Dorf zur Verfügung stehen wird. «So etwas fehlt in Geiss», sagt Roos. Sie glaubt, dass die Gemeinde Menznau, zu der das Dorf gehört, die Pfarrhausrenovations auch deshalb mit 100 000 Franken unterstützt. «Ein Freudentag» sei es gewesen, als dieser Betrag eingetroffen sei.



Kirchmeister Philipp Willi vor dem Pfarrhaus Geiss. An der Fassade sind die Spuren der Zeit gut sichtbar. Bild: do

Freudentage erlebte das Spendenkomitee freilich schon öfter. Etwa, als der Männerturnverein einen Betrag überwies. Dieser habe kein Sitzungslokal weiss Roos. Der Gemeinschaftsraum eröffne für manche Vereine also eine Perspektive. Andere Vereine taten es den Turnern deshalb gleich. Überhaupt: Gemeinschaft und Kirche sind in dem kleinen Dorf wichtig. Roos zeichnet keine heile Welt, schätzt aber, was noch vorhanden ist. «Bei uns sind die Bänke im Sonntagsgottesdienst nicht etwa voller», sagt sie. Aber die Verbindung zur Kirche sei noch grösser als andernorts. Das sei auch in der Schule spürbar, ergänzt Willi. Beide finden: In Geiss ist die Sorge um das Kulturerbe Pfarrhaus weniger eine Frage des Glaubens denn der Gemeinschaft.

«ES GEHT GAR NICHT ANDERS»

Wohl auch deshalb flossen bisher rund 80 000 Franken allein von Privatpersonen auf das Spendenkonto. Roos erstaunt nicht, dass die Verbundenheit mit dem Dorf sich auch finanziell ausdrückt. Im Umstand, eine finanzschwache Kirchgemeinde zu sein, sieht sie auch einen Vorteil. «Wäre einfach genug Geld da, könnte jemand denken: mich braucht es gar nicht.» In Geiss stärke das Umgekehrte aber die Verbundenheit: «Es geht gar nicht, wenn wir einander nicht helfen.» do

Spendenkonto: CH28 8080 8003 4913 8132 2, Raiffeisenbank Menznau-Wolhusen, Betreff: Renovation Pfarrhaus Geiss | pfarrhaus-geiss.ch

Aus Sicht des Synodalrats

ES IST ZEIT, MUTIG AUFZUBLÜHEN

Gwundrig und keck strecken Schneeglöckchen, Krokusse, Osterglocken und Tulpen ihre Köpfchen aus dem Boden. Es ist nicht zu übersehen – der Frühling hält Einzug. Nach Wochen der Stille und Zurückgezogenheit offenbart die Natur ihre ganze Fülle und zeigt sich verschwenderisch, kreativ, bunt, einzigartig. Und wir dürfen uns einmal mehr freuen an der blühenden Vielfalt und den unzähligen Farben und Formen.

Einzigartigkeit zum Blühen und werfen wir uns dem Leben mit all unseren Ecken und Kanten in die Arme! Stehen wir zu uns in unserer ganzen Buntheit und feiern ein Stück Auferstehung – mitten im Alltag.

Wir sind auf der Suche
nach der Kraft
die uns aus den Häusern,

«Uns ist das Leben zugesagt. Der Tod hat nicht das letzte Wort.»



Wie aber steht es mit unserer Farbigkeit? Wann und wo «blühen» wir? Wir Menschen bringen unsere Einzigartigkeit oft zögerlich ans Licht und neigen dazu, sie im Verborgenen zu halten. Auffallen – nein danke! Eher passen wir uns fremden Erwartungen an und lassen uns in Rollen drängen, die andere für uns vorgesehen haben. Oder wir verstecken uns hinter einer Maske – und das nicht nur an der Fasnacht. Wir bevorzugen meist den «sicheren», den unauffälligen Weg. Dabei spielt oft die Angst mit, nicht zu genügen, oder der Druck, perfekt sein zu müssen.

Bald feiern wir Ostern, das Fest des Aufbruchs und der Hoffnung. Mit der Auferstehung Jesu ist uns zugesagt, dass das Leben – in all seiner Farbigkeit, Fülle und Einzigartigkeit – und nicht der Tod das letzte Wort hat. Wie der Stein von Jesu Grab weggewälzt wurde, sind wir eingeladen, die Steine, die uns am Wachsen und Blühen hindern, beiseitezuschieben: Angst, Perfektionismus, Anpassung, Erwartungen... Lassen wir uns anstecken von der Osterfreude und den Frühlingsboten! Bringen wir unsere

aus den zu engen Schuhen, und aus den Gräbern treibt!

Aufstehen und
mich dem Leben in die Arme werfen
nicht erst am jüngsten Tag,
nicht erst, wenn es nichts mehr kostet,
und niemandem mehr wehtut.

Sich ausstrecken nach allem,
was noch aussteht,
und nicht nur nach dem Zugebilligten.
Uns erwartet das Leben!
Wann, wenn nicht jetzt? *Luzia Sutter Rehmann*

Worauf warten wir noch? Frohe Ostern und mutiges Aufblühen!

Renata Asal-Steger, Synodalrätin

AUF DER SEITE FORUM schreiben Mitglieder der Bistumsregionalleitung, des Synodalrats und der Synodalverwaltung zu einem selbst gewählten Thema.

Abstimmung in der Synode
im Kantonsratssaal in Luzern.
Am 17. Juni kommt das neue
Parlament hier zu seiner
konstituierenden Sitzung
zusammen.

Bild: Roberto Conciatori



Kirchliche Gesamterneuerungswahlen 2026 – die Synode

SYNODEMITGLIEDER ALLE STILL GEWÄHLT

Die 100 Mitglieder der Synode sind am 2. Februar alle still gewählt worden. Am 1. Juni treten 71 bisherige und 29 neue Parlamentsmitglieder ihr Amt an; am 17. Juni kommen sie zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Dann werden auch zwei neue Synodalratsmitglieder gewählt.

LANDESKIRCHE

FRAKTION ENTELEBUCH

10 SITZE, UNVERÄNDERT

LAIENMITGLIEDER

Bisher:

- Peter Unternährer, Ruswil
- Priska Wicki, Wolhusen
- Benjamin Wigger, Marbach

Neu:

- Franz Bieri-Sigrist, Ebnet
- Marie-Theres Dreyer-Scopel, Romoos
- Ursula Duss-Limacher, Werthenstein
- Willy Portmann, Schüpfheim
- Hans Schnider, Flüfli

GEISTLICHE MITGLIEDER

- Adrian Wicki, Ruswil, bisher
- Elisabeth Zürcher Heil, Entlebuch, neu

FRAKTION HABSBURG

12 SITZE, UNVERÄNDERT

LAIENMITGLIEDER

Bisher:

- Karin Birrer, Gisikon
- Andrea Bütler, Meggen
- Gregor Erni, Ebikon
- Thomas Huber, Ebikon
- Monika Käch, Adligenswil
- Doris Kaufmann, Buchrain
- Rupert Lieb, Meggen

Neu:

- Diego Schinner, Root
- Andrea Moresino-Zipper, Greppen
- Michel Simon, Udligenswil

GEISTLICHE MITGLIEDER

- Veneranda Qerimi, Meggen, neu
- Michael Brauchart, Weggis, bisher

FRAKTION HOCHDORF

12 SITZE, UNVERÄNDERT

LAIENMITGLIEDER

Bisher:

- Susanne Baumeler, Hochdorf
- Karin Bienz-Engeler, Ballwil
- Christopher Bisang, Rickenbach
- Dorly Galliker-Bühlmann, Eschenbach
- Michael Günter, Hochdorf
- Bruno Sennhauser, Neudorf
- Bernadette Steiner-Ming, Inwil
- Irma Waser-Rüttimann, Urswil

Neu:

- Stephanie Lauber, Gunzwil
- Patrick Renz, Hitzkirch

GEISTLICHE MITGLIEDER

- Ralf Binder, Steinhausen, neu
- Josef Knupp, Beromünster, bisher

FRAKTION LUZERN

15 SITZE, BISHER 16

LAIENMITGLIEDER

Bisher:

- Danuta Aregger-Hummel
- Susanna Bertschmann
- Andrea Britschgi
- Prisca Bucher Nyankson
- Ursula Geiser-Käppeli
- Walter Hofstetter
- Martin Steiner
- Thomas Scherer
- Ute Studer-Merkle
- Michael Zeier-Rast

Neu:

- Thomas Bienz
- Katharina Bursztyrn

- Dorothee Foitzik Eschmann

GEISTLICHE MITGLIEDER

- Melanie Laveglia-Niedermann, bisher
- Beatrix Hämmerle, neu

FRAKTION SURSEE

18 SITZE, BISHER 17 18

LAIENMITGLIEDER

Bisher:

- Helen Aregger, Rain
- Thomas Arnet, Knutwil
- Hans Emmenegger, Neuenkirch
- Othmar Felber, Grosswangen
- Margrith Heini-Ziswiler, Hellbühl
- Hans Peter Kneubühler, Sempach Station
- Monika Koller-Wermelinger, Geuensee
- Fabrizio Misticoni, Sursee
- Heidi Muff-Künzli, Nottwil
- Walter Schaller, Geuensee
- Julia Troxler, Schlierbach

- Beatrice von Kiparski, Oberkirch

Neu:

- Ruth Estermann-Aeschbach, Hildisrieden
- Marie-Theres Hofmann, Winikon
- Isabella Kiefer, St. Erhard
- Irène Lütolf-Roos, Ettiswil

GEISTLICHE MITGLIEDER

- Josef Mahnig, Sursee, bisher
- Martina Gassert, Sempach Station, neu

FRAKTION WILLISAU

14 SITZE, UNVERÄNDERT

LAIENMITGLIEDER

Bisher:

- Martin Barmettler-Keiser, Willisau
- Marco Fellmann, Dagmersellen

- Stefan Grichting, Fischbach
- Sandra Odermatt-Portmann, Willisau
- Irene Peter Zurfluh, Pfaffnau
- Urs Purtschert, Schötz
- Marlis Roos Willi, Geiss
- Thomas Schmid, Egolzwil
- Brigitt Schumacher-Wermelinger, Nebikon

Neu:

- Stefan Birrer, Zell
- Jutta Kunz Schürch, Reiden
- Oskar Schärli, Hergiswil

GEISTLICHE MITGLIEDER

- Andreas Graf-Jost, Dagmersellen, bisher
- Julius Rampini-Stadelmann, Willisau, bisher

FRAKTION PILATUS

19 SITZE, UNVERÄNDERT

LAIENMITGLIEDER

Bisher:

- Maria Rita Barmet-Bajor, Emmenbrücke
- Robert Baumeler, Malters
- Reto Buholzer, Horw
- Reto Eberhard, Horw
- Urs Ebnöther, Rothenburg
- Conny Frey-Arnold Conny, Emmenbrücke
- Hermann Fries, Emmenbrücke
- Martin Käppeli-Hofstetter, Kriens
- Brigitte Mattmann, Rothenburg
- Maria Pinho, Horw
- David Reimann-Martinu, Kriens
- Ingrid Schmid, Kriens
- Fredy Suter, Emmenbrücke
- Hanna Wicki, Emmenbrücke

Neu:

- Miriam Bühler-Durrer, Malters
- Angelika Koch, Kriens
- Silvia Schmid-Seitz, Kriens

GEISTLICHE MITGLIEDER

- David Rügsegger, Rothenburg, bisher
- Benedikt Wey, Horw, neu

AUCH IN DEN KIRCHGEMEINDEN STILLE WAHLEN

Mit dem gleichen Stichtag (Eingabeschluss) wie in der Synode – **2. Februar** – fanden auch in den Kirchgemeinden Gesamterneuerungswahlen statt. Dort sind die Kirchenräte und Rechnungscommissionen ebenfalls alle still gewählt worden (Beitrag auf Seite 8).

Der Synodalrat, die neun Mitglieder zählende Exekutive der Landeskirche, wird von der Synode an deren konstituierender Sitzung vom **17. Juni** gewählt. Hier treten zwei Mitglieder zurück, Renata Asal-Steger (Luzern, seit 2010) und Armin Suppiger (Kriens, 2016).

Die neue, vierjährige Amtsdauer der Synodalen, der Kirchenrats- und Rechnungscommissionenmitglieder beginnt am **1. Juni**, jene des Synodalrats am **1. Juli**.



lukath.ch/wahlen26



Spielerisch das Eis brechen: am Einführungstag für den Spielverleih im Mai des vergangenen Jahres. Bild: Michael Zingg

Spielverleih

SPIELEN VERBINDET MENSCHEN

Landeskirche und Pastoralräume verleihen seit einem Jahr gruppenspielerische Spiele. Ein kostenloses Angebot für alle Gelegenheiten, bei denen Menschen zusammenkommen.

Bei gruppenspielerischen Spielen gewinnt oder verliert niemand. Es geht vielmehr darum, miteinander ans Ziel zu kommen und dabei Spass zu haben. «Solche Spiele brechen das Eis, vertiefen ein Thema und schaffen Vertrauen», sagt Michael Zingg, Fachverantwortlicher Jugendpastoral der Katholischen Kirche im Kanton Luzern. Er erfährt: Gerade bei neu zusammengewürfelten Gruppen schaffen Spiele schneller eine arbeitsfähige Grundlage.

EINFACHE AUSLEIHE

Weil gruppenspielerische Spiele teuer sind, hat Zingg im Team eine Sammlung von rund 30 Spielen zusammengestellt, welche die Landeskirche, das Pädagogische Medienzentrum Luzern (PMZ) und einige Pastoralräume kostenlos zur Verfügung stellen. Die Website der «Kirchlichen Medien» listet die Spiele auf, erklärt sie und knüpft den Kontakt zur Ausleihstelle.

SPIELEN BRICHT DAS EIS

Wann passt ein Spiel? «Eigentlich immer», sagt Zingg. Es gebe für alle Gelegenheiten ein passendes, alle förderten die Gruppendynamik auf eine positive Art. Einige Spiele müssen gut angeleitet und vor allem reflektiert werden. Zingg ermuntert dazu, möglichst oft zu spielen: «An Wochenenden, Kursen, an einem Elternabend, Treffen von Gruppen helfen gruppenspielerische Spiele, ein Thema einzuleiten oder zu vertiefen», sagt er. «Sie lockern die Stimmung auf und regen an, andere fördern die Konzentration und die Spielenden werden ruhiger.» Das Erfolgserlebnis ist allen Spielen gemeinsam: Man hat gemeinsam eine Herausforderung gemeistert.

Wer ein Spiel sucht, das nicht im Angebot ist, wendet sich an Michael Zingg. Dieser prüft dann, ob es ins Sortiment aufgenommen werden kann.

do

kirchliche-medien.ch/spielverleih

Kirchliche Wahlen 2026

EINFÜHRUNGEN FÜR DIE NEUEN BEHÖRDENMITGLIEDER

Die Mitglieder der Synode, der Kirchenräte und Rechnungskommissionen sind für die Amtsdauer 2026 bis 20230 gewählt (vgl. Seiten 4, 5, 8). Die Einführungskurse finden wie folgt statt:

Synode: Am Nachmittag der konstituierenden Session vom 17. Juni im Kantonsratssaal, Luzern

Kirchenräte: Samstag, 29. August, 8 bis 13 Uhr, kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern; Montag, 7. September, 13 bis 18 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee

Kirchmeier:innen, Rechnungskommissionen: Montag, 21. September, 8 bis 13 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee

 lukath.ch/wahlen26



Unterwegs zu Fuss nach Einsiedeln am 3. Mai 2025. Dieses Jahr findet die Fuss- und Velowallfahrt am 2. Mai statt. Bild: Charly Freitag

Behindertenseelsorge

- **Märchenhafter Begegnungstag:** Für blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Begleitpersonen. Ein Tag mit der Erzählerin Moni Egger, die mit ihren lebendigen Geschichten in zauberhafte Welten entführt.

Datum und Ort: Sonntag, 26. April, 11 bis 16 Uhr, kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern

Kosten: Fr. 15.-, inklusive Mittagsverpflegung

Anmeldung: bis 18. April an fabienne.eichmann@lukath.ch

- **Eine Einladung zum Mitfeiern:** Firmung und Konfirmation in der Heilpädagogischen Schule Willisau; mit Rafal Lupa (Firmspender) und Philemon Läubli (ref. Pfarrer)

Datum und Ort: Samstag, 28. März, 10 Uhr, ref. Kirche Willisau

Religionsunterricht und Katechese

ZERTIFIZIERTER ERZÄHLKURS «GODLY PLAY»

Interessierte, die das Konzept von «Godly Play – Gott im Spiel» bereits kennengelernt haben, vertiefen in diesem Intensivkurs ihre praktischen und theoretischen Kompetenzen. Zahlreiche Geschichten helfen, die Fähigkeiten zum Erzählen mit den «Gott im Spiel»-Materialien und zum Leiten des Ergründungsgesprächs zu entwickeln. Alle Kursteilnehmenden haben Gelegenheit, selbst eine Geschichte darzubieten und eine Rückmeldung dafür zu erhalten.



© Dominik Thali

Datum und Ort: Freitag, 17., bis Montag, 20. April, jeweils 9 bis 18 Uhr, Relimedia, Gemeindestrasse 11, Zürich

Leitung: Elisabeth Schüsslbauer, Relimedia; Rebecca Forster, Relimedia; Gaby Aebersold, Katholische Kirche im Kanton Luzern, zertifizierte «Godly Play»-Fortbildnerinnen

Kosten: Fr. 450.-, inkl. Verpflegung

Anmeldung: bis 15. April über relimedia.ch/godlyplay; Teilnahmebestätigung eines Kennenlernetags als Voraussetzung

Luzerner Landeswallfahrt

«VERBUNDEN UNTERWEGS» NACH EINSIEDELN PILGERN

Der erste Samstag und Sonntag im Mai sind jeweils zwei Feiertage für die Katholische Kirche im Kanton Luzern. Dann findet die Landeswallfahrt nach Einsiedeln statt. Programm und Faltblatt sind dieser Tage in die Pfarreien gelangt und liegen in den Schriftenständen auf.

Am Samstag machen sich Gruppen zu Fuss und mit dem Velo auf den Weg von Luzern nach Einsiedeln, der Sonntag ist der offizielle Wallfahrtstag mit Beteiligung von Kantons- und Regierungsrat. «Luzern» gestaltet jeweils zwei Gottesdienste mit. Dieses Jahr ist der Synodalkreis Pilatus mit dessen Pfarreien an der Reihe. «verbUNDEN unterWEGs»: Unter dieses Motto stellt er die Wallfahrt.

Programm: Abmarsch Fusswallfahrt 7.15 Uhr bei der Endstation der Bushaltestelle Linie 8 im Würzenbach, keine Anmeldung erforderlich; Treffpunkt Velowallfahrt 7.45 Uhr beim Musikpavillon am Nationalquai, Anmeldung erwünscht.

 lukath.ch/wallfahrt

Caritas Zentralschweiz

NÄCHSTER GRUNDKURS IN STERBEBEGLEITUNG

Ein Angebot für Personen, die sich dafür interessieren, Schwerkranke und Sterbende zu begleiten oder sich auf das Lebensende von Angehörigen vorbereiten wollen. Im Grundkurs Sterbebegleitung erfahren sie, wie sie für Menschen am Lebensende da sein können. Gleichzeitig bietet der Kurs die Möglichkeit, sich mit der eigenen Sterblichkeit und mit Abschied auseinanderzusetzen. Er ist damit sowohl eine persönliche als auch eine fachlich-thematische Weiterbildung.

Datum und Ort: acht Montage, 20. April bis 15. Juni, «Der Maihof», Weggismattstrasse 9, Luzern

Referent:innen: Thomas Feldmann, Fachstelle Begleitung in der letzten Lebensphase, Caritas Zentralschweiz, Heidi Müller, Theologin; Katja Thürig, Pflege- und Palliative-Care-Fachfrau

Kosten: Fr. 1 650.-, 50 Prozent Rabatt mit der KulturLegi

Anmeldung: über lukath.ch/programm

Hinweis: Nächster Kursbeginn am 7. September, Informationsabend am Montag, 1. Juni, 19 bis 20.30 Uhr, online über Zoom

NOCH NIE SO VIELE EINSÄTZE

Die Notfallseelsorge/Care Team stand im vergangenen Jahr bei 117 Ereignissen im Einsatz. Seit Anfang Jahr hat die von den Kirchen mitfinanzierte Organisation eine neue Co-Leitung.

Als am 2. Oktober des vergangenen Jahres ein Velofahrer am Luzernerhof in Luzern tödlich verunfallte, führte dies zu einem Grosseinsatz, bei dem drei Zweierteams von Notfallseelsorge/Care Team insgesamt 18 Stunden aufwendeten. Sie betreuten einerseits Angehörige und weitere Betroffene. Zudem gab es aufgrund des Unfallorts viele Passantinnen und Passanten, die das Geschehen miterlebt hatten. Manche von diesen brauchten Unterstützung beim Verarbeiten. Christoph Beeler-Longobardi, Co-Leiter der Organisation, berichtet von einer Schulklasse und von Hotelgästen, die beide von Notfallseelsorgenden/Care Givers nach dem Unfall aufgesucht wurden.

Der Velounfall war eines von 117 Ereignissen, bei denen die ökumenische Organisation im vergangenen Jahr zum Einsatz kam – so oft wie noch nie; 2024 waren es 98 Ereignisse gewesen. Im Kanton Luzern sind täglich zwei Notfallseelsorgende und Care Givers auf Pikett. Aufgeboten werden sie vom Rettungsdienst 144, von der Polizei oder der Feuerwehr. Häufigste Einsatzgründe waren wiederum ausserordentliche Todesfälle (37, Vorjahr 34). Das sind beispielsweise Herzversagen in der Öffentlichkeit oder zuhause. Psychologische und seelsorgerliche Unterstützung leistete das Team auch bei 29 Suiziden (23) und 13 (8) Verkehrsunfällen. Die Gesamtzahl der Einsatzstunden bewegte sich mit 985 auf der Höhe des Vorjahres (980).

NEUES ZWEIERTEAM

Christoph Beeler-Longobardi ist seit rund zwölf Jahren Co-Leiter von Notfallseelsorge/Care Team Kanton Luzern. Seit Januar führt er die Organisation neu mit Franziska Tschupp, die auf Thomas Seitz folgte. Die Leitung ist insgesamt ein 40-Prozent-Pensum. Es besteht ein Leistungsvertrag des Kantons mit den drei Landeskirchen; die katholische finanziert das Angebot mit jährlich 50000 Franken mit.



Christoph Beeler-Longobardi und Franziska Tschupp bilden seit Anfang Jahr die operative Leitung von Notfallseelsorge/Care Team Kanton Luzern. Bild: Roberto Conciatori



Der Faltprospekt und Leporello von «Kirchensteuern sei Dank» sind demnächst wieder erhältlich. Bild: do

«Kirchensteuern sei Dank»

PROSPEKT UND LEPORELLO WERDEN NEU AUFGELEGT

Vor fünf Jahren hat die Katholische Kirche im Kanton Luzern die Plattform lu.kirchensteuern-sei-dank.ch (KSD) aufgeschaltet. Sie gibt Auskunft darüber, wie vielfältig die Kirchensteuern verwendet werden. Zu KSD gibt es Plakate, Tischsets, Blocks und Bleistifte – und nächstens auch die Faltprospekte und Leporellos wieder, die vielerorts aufliegen oder abgegeben werden. Bis Mitte März wurden die Daten über eine Umfrage unter den Kirchgemeinden und Pastoralräumen aktualisiert; demnächst wird es eine Bestellmöglichkeit geben. In den Startlöchern ist auch eine Social-Media-Kampagne mit kurzen Videos, die auf Facebook, Instagram und Youtube laufen wird.

Kirchgemeinden DREIERFUSION AM SEE KOMMT ZUSTANDE

Die Kirchgemeinden Greppe, Weggis und Vitznau schliessen sich zusammen. An den gleichzeitig stattfindenden Kirchgemeindeversammlungen vom 25. Februar haben die Stimmberechtigten der Fusion auf den 1. Januar 2027 zugestimmt. Am 6. Mai muss noch die Synode, das kantonale Kirchenparlament, diese genehmigen. In Luzern und Reussbühl sowie in Buchrain, Ebikon und Root entscheiden die Kirchenbürgerinnen und -bürger am 22. März an der Urne über die Fusion ihrer Kirchgemeinden. Diese würden ebenfalls auf den 1. Januar 2027 umgesetzt.

 www.instagram.com/kircheluzern
 www.facebook.com/kircheluzern

LUZERNER KIRCHENSCHIFF

Das Informationsmagazin für die Mitarbeitenden der katholischen Kirche im Kanton Luzern; erscheint zehnmal jährlich

HERAUSGEBERIN

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern in Zusammenarbeit mit dem Bischofsvikariat St. Viktor

REDAKTION UND ADRESSE

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Kommunikation | Dominik Thali
Abendweg 1, Postfach
6000 Luzern 6
041 419 48 24
kommunikation@lukath.ch

DRUCK

Brunner Medien AG, Kriens
Auflage: 3100 Ex.

BESTELLUNGEN ADRESSÄNDERUNGEN

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Synodalverwaltung
Abendweg 1, Postfach
6000 Luzern 6
041 419 48 48
verwaltung@lukath.ch

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte April 2026

Kirchenrat/Kirchenrätin zu sein ist eine vielseitige Aufgabe, bei der Verantwortung und Kreativität zusammenkommen: An einer Tagung zum Thema «Kirche und Klima» am 20. April 2024 in Sursee. Bild: Dominik Thali



Kirchgemeinden

KIRCHENWAHLEN

KEINE URNENWAHLEN DANK FÜNF BISHERIGEN

In 72 Luzerner Kirchgemeinden war am 2. Februar Wahltermin. Alle konnten ihre Gremien in stiller Wahl neu besetzen – fünf aber nur dank Bisherigen, die wider Willen nochmals antraten. Sitze zu besetzen wird immer schwieriger. Aber es gibt auch gute Nachrichten.

Die 72 Kirchgemeinden zählen ab dem Amtsantritt am 1. Juni insgesamt 380 Kirchenratsmitglieder, gut 90 davon sind neu. Knutwil-St. Erhard, Oberkirch, Rickenbach, Rothenburg, Tringen, Udligenswil und Ufhusen senken mit dieser Wahl in ihren Räten die Mitgliederzahl, Reiden erhöht sie. In weiteren 8 der 80 Luzerner Kirchgemeinden wird aufgrund von Fusionsprojekten erst im Herbst gewählt.

SCHLAFLOSE NÄCHTE

«Es war dieses Jahr nicht nur bei den Kirchenräten schwierig, sondern auch bei den Rechnungskommissionen», sagt Annegreth Bienz-Geisseler. Die Synodalrätin mit dem Ressort Kirchgemeinden und Synodalkreise stand «beim Endspurt bis zum Fristablauf mit mehreren Kirchgemeinden intensiv in Kontakt», spricht von «unzähligen Gesprächen und schlaflosen Nächten». Sie und Synodalverwalter Charly Freitag setzten deshalb alle Hebel in Bewegung, um Lücken füllen zu helfen. Der Einsatz habe sich gelohnt, sagt Freitag: «Alle Kirchgemeinden konnten ihre Gremien fristgerecht besetzen. Urnenwahlen mit leeren Listen wären aufwändig und teuer gewesen.» Diese hätte am 22. März stattgefunden.

In fünf Kirchgemeinden mussten am Ende trotzdem kurzfristig Bisherige einspringen, die eigentlich nicht mehr kandidieren wollten: In Altishofen-Nebikon, Hellbühl, Luthern und Rickenbach war es das Präsidium, in Grossdietwil die Kirchmeierin.

«JETZT ERST RECHT»

Bisherige, die trotzdem weitermachen: Für Freitag ist dies eine gute Lösung für eine Übergangszeit. Kirche und Verantwortung seien am Ende vielerorts im Vordergrund gestanden und man habe «sich im Gespräch gefunden». Offen bleibt, wie schnell sich für betreffenden Sitze nachträglich neue Namen finden

und die Bisherigen doch noch gehen können. Bienz sagt, aufgrund der Kirchengaustritte stünden immer weniger mögliche Personen zur Verfügung. «Andererseits zeigt sich auch bei uns der Trend, dass man sich eher für ein Projekt als für ein Amt zur Verfügung stellt.»

Eines davon heisst «Zukunft Katholische Kirche im Kanton Luzern» und wird die Kirche in den kommenden Jahren auf allen Ebenen beschäftigen. Bienz wie Freitag schöpfen Hoffnung aus den Erfahrungen, die sie bis jetzt mit dem Projekt machten. Strukturanpassungen, etwa Fusionen, seien ein wichtiges Thema der kommenden Legislatur, hat Bienz etwa von Präsidien vernommen. Freitag wiederum nimmt «eine gute Motivation» in den Kirchenräten wahr. «Kirche und Gesellschaft verändern sich. Genau das löst bei vielen auch ein «jetzt erst recht» aus.» Er glaubt: «Wenn Klarheit da ist und man den Sinn sieht, entsteht viel Energie.»

do

Die 14 Kirchgemeinden mit einem neuen Präsidium:

Ballwil: Jolanda Stadelmann; Buttisholz: Franz Zemp; Egolzwil-Wauwil: Kurt Gassmann, bisher Mitglied; Entlebuch: Josef Lötscher-Lustenberger; Meggen: Mario Zwysig; Meierskappel: Emma Lang; Oberkirch: Anastasius Hartmann; Rain: Daniel Vassali, bisher Mitglied; Romoos-Bramboden; Jakob Furrer, bisher Mitglied; Rothenburg: Urs Ebnöther; Schongau: Patrick Adler, bisher Mitglied; Schüpfheim: Thomas Zihlmann, bisher Mitglied; Sempach: Sandra Lütolf; Wolhusen: Peter Bucher-Kurmann

Die 12 neuen Kirchmeierinnen/Kirchmeier:

Doppleschwand: Manuela Auchli-Zraggen; Emmen: Verena Hodel-Eschmann; Eschenbach: Susanne Blum; Hergiswil: Pamela Stadelmann; Littau: Heiner Geisseler; Malters: Barbara Hansmann-Burri; Menzberg: Isabelle Häfliger-Lötscher; Reiden: Norbert Kappeler; Schongau: Evelyn Weibel, bisher Mitglied; Ufhusen: Nicole Salvisberg-Schmid; Willisau: Stefan Fries; Wolhusen: Philipp Steffen, bisher Präsident